

Kurzmeldungen zur Streiklage

Dienstag, 21. November 2005 17:20 Uhr

Aus unterrichteten Kreisen ist zu hören, dass im Rahmen einer innovativen Personalpolitik in Zukunft Fleißbildchen mit Portraits prominenter Streikbrecher ausgegeben werden sollen. Dies soll einen wesentlichen Beitrag zur Motivation des Fußvolkes bilden. Für den einmaligen Einsatz als Streikbrecher erhalte man ein Fleißbildchen der niedrigsten Kategorie „Jachmann“.

Die Ausführungen „Jachmann“, „Tscharke“ und „Ottenberg“ seien geplant.

Als Tauschwert sei anvisiert:

10 „Jachmanns“ können gegen 1 „Tscharke“ gewechselt werden,

10 „Tscharkes“ gegen 1 „Ottenberg“.

Bei Vorlage von 10 „Ottenbergs“ erhalte der jeweilige Mitarbeiter eine unverbindliche Arbeitsplatzgarantie.

Die Geschäftsführung verspricht sich durch diese Innovation offenbar eine wesentliche Erhöhung der Motivation der Streikbrecher.

Bei Erfolg der Maßnahme ist die Auflage von Sammelbüchlein geplant.

Mittwoch, 16. November 2005 13:15 Uhr

Die ‚Führungskräfte‘, die sich derzeit als Streikbrecher einsetzen lassen und auf diesem Weg die Fertigung in Louisenthal aufrecht erhalten sollen bzw. wollen, legen großen Wert auf die Richtigstellung ihrer Motivlage.

Einer dieser Kollegen (Name ist der Redaktion bekannt) meinte, es gehe ihm zwar selbstverständlich auch um die Firma, letztlich aber doch auch um seine Zukunft. Er möchte sich nämlich rechtzeitig für die unvermeidlich auf ihn zukommende Auslandstätigkeit qualifizieren. Da in den ehemals sozialistischen Staaten die Führungskräfte ihr Handwerk von der Pike auf gelernt haben müssen, nutze er jetzt die Chance. Die Geschäftsführung habe ihm für ‚die Zeit danach‘ durchaus akzeptable Aufstiegschancen versprochen, aber eben in der Slowakei und dann zu angepassten Löhnen. Mehr gebe der Markt halt nicht her. In München soll – so die Geschäftsleitung – ab

2010 wohl nur noch der 7.Stock genutzt werden (wofür wird noch recherchiert). „Die Streikenden haben's gut“, bemerkte der leicht verunsicherte, aber äußerlich motivierte Streikbrecher etwas traurig, „die wissen schon wie man richtig arbeitet und dabei auch mit wenig Lohn auskommt“.

Aus gut informierten Kreisen wurde bekannt, dass die Geschäftsführung den Einsatz der Streikbrecher gegenüber dem Beirat durchaus auch als Effizienzsteigerung darstellen wird. „Schließlich würden die Führungskräfte bei solchen Einsätzen doch erheblich weniger Schaden anrichten, wie in München und bezahlt werden müssen sie so oder so“. Einige wenige Bedenkensträger, die es (leider) immer wieder gibt, bezweifeln dies zwar, der Betriebsrat muss jedoch schweren Herzen zugeben, dass die Geschäftsführung dieses Mal wirklich Recht hat.